

Bitte berücksichtigen Sie in Ihrem Bericht alle hier aufgeführten Punkte. Der Bericht sollte nicht mehr als insgesamt 3 Seiten umfassen.

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Praktikumsinstitution)

Die Vorbereitung fing bereits acht Monate vor Beginn des Auslandspraktikums an. Als erstes googelte ich verschiedene Waldorfkindergärten in Irland und bewarb mich bei insgesamt 30 verschiedenen Kitas. Die Bewerbungen schrieb ich selbstverständlich auf Englisch. Außerdem war ein Lebenslauf und ein Sprachtest erforderlich. Irland war meine erste Wahl, da Englische die Landessprache ist, als auch da ich am Meer leben und surfen konnte. Außerdem hörte ich bereits im Vorfeld viel Gutes über das Waldorfkonzzept in Irland, da die Natur ganz wunderbar mit einbezogen sein sollte. Deshalb war ich umso glücklicher, als ich nach ein paar Tagen die Zusage aus einer Waldorfeinrichtung in Galway erhielt.

Es folgte ein obligatorisches online Beratungsgespräch mit dem International Office und mit Frau Dr. Horak. Bei beiden Gesprächen wurden alle noch offenen Fragen geklärt und das weitere Vorgehen besprochen. Kurz darauf bewarb ich mich frühzeitig auf ein Erasmus plus Stipendium. Und dann begann die Planung meines Auslandsaufenthaltes. Ich belehrte mich über die politische und kulturelle Lage im Gastland und bereitete mich langsam auf die anstehende Reise vor.

2. Unterkunft

Die Suche nach einer passenden Unterkunft stellte sich als äußerst schwer heraus. Meine Kita lag sehr zentral in West Galway. Ich suchte über Airbnb und einige Irische Wg Seiten vergebens. Jetzt weiß ich, wie schwer es ist ein Zimmer in Galway zu finden. Demnach schien mir die Suche schier unmöglich. Über einen Tipp suchte ich über Facebook und fand tatsächlich eine Zweier Wg. Ich unterschrieb den Vertrag und überwies die erste Miete plus Kaution, nur um dann hinterher zu erfahren, dass die Wohnung nicht existierte. Man muss also tierisch aufpassen um nicht über den Tisch gezogen zu werden.

Da ich mit meinem ausgebauten Van nach Irland fuhr, buchte ich mir nur für die erste Woche ein überteuertes Airbnb um anzukommen und zog danach auf den Campingplatz in meinen Van, bis ich etwas Besseres gefunden hatte. Meine Chefin aus der Kita fragte bei den Eltern herum, ob jemand ein Zimmer frei hätte und so kam ich zu meiner Gastfamilie, bei der ich die restlichen zwei Monate wohnte. Ich zahlte 400 Euro für ein wunderschönes Zimmer mit Meerblick (ohne Essen). Die Familie war nett und unkompliziert.

3. Aufgaben und Gestaltung des Praktikums/Betreuung im Praktikum

Ich absolvierte mein Praktikum im Galway Steiner Kindergarten. Anders als bei anderen Waldorfkindergärten, ist das Konzept dieses Kindergartens nur an Steiner angelehnt und nicht allzu streng eingehalten.

Zu den allgemeinen Aufgaben des Praktikums gehörte das Assistieren bzw. Mitwirken während dem Kitaalltag, das mitgestalten für Circle time, die Teilnahme an wöchentlichen Meetings, sowie die Teilnahme an Festen.

Für einen besseren Einblick skizziere ich im Folgenden knapp einen Tag der Woche. Hier zb. ein typischer Montag:

Arbeitsbeginn ist 8:30 Uhr. Bevor die Kinder kamen, war eine Stunde Zeit um alles aufzubauen und das Frühstück vorzubereiten. Dies war montags Reis mit Olivenöl, Kräutersalz und Körner.

Außerdem wurde der Tagesablauf besprochen. Ab 9:30 Uhr wurden die Kinder gebracht. Jeden Tag wurde zuerst im Garten gespielt. Dienstags und freitags ging es kurz nach dem Ankommen der Kinder auf einen Spaziergang los in eine nahe gelegene Moos Landschaft. An den anderen Tagen wurde im Garten gespielt. Ich als Praktikantin habe je nach Lust der Kinder mal einen Parkour aufgebaut, Blumen angesät, Fenchel geerntet, mit den Kindern zusammen Spielzeug geputzt oder das Vogelhäuschen wieder mit Futter befüllt. All diese Aktivitäten wurden an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. So wurden selten Aktivitäten geplant, sie ergaben sich vielmehr. Den Kindern ist immer etwas Kreatives eingefallen, zudem wir Fachkräfte nur assistierten bzw. diese Pläne versuchten mit umzusetzen. Es gab eine Wasserpumpe im Garten, diese war beim Spielen sehr beliebt. Außerdem wurden die Fahrzeuge regelmäßig in die „Waschstraße“ gebracht und von den Kindern geputzt. Die Aufgabe als Praktikantin war es demnach sich den Aktivitäten der Kinder anzupassen und einzulassen.

Nach ca. 90 Minuten Spielzeit im Garten bzw. in der Moos Landschaft, ging es in einen kurzen Morgenkreis. Dieser wurde im Garten gehalten und je nach Jahreszeit angepasst. Dann ging es rein und die Kinder zogen sich selbständig um. Wieder einmal wurde je nach Bedürfnissen der einzelnen Kinder mitgeholfen, oder eben nicht.

Nach kurzem selbstständigem Händewaschen setzen sich alle und es gab Lunch. Als Praktikantin half man bei der Ausgabe des Essens. Es gab ein kurzes Tisch Lied und dann wurde gegessen.

Nach dem Essen wurden Wannen aufgestellt und jedes Kinder spülte seine/ihre eigene Schale ab. Als Praktikantin war ich auch dafür zuständig nach dem Essen den Tisch wieder zu säubern und das Geschirr wieder in die Küche zu stellen.

Danach war eine gute Stunde Freispiel drinnen. Ich holte meistens Malsachen raus oder beklebte mit den Kindern Kerzen. Auch hier wurde wieder an das Bedürfnis des Kindes das Spiel angepasst. An manchen lauten Tagen holte ich Musikinstrumente raus und wir machten Musik um den Lärm rauszulassen, an anderen lasen wir ein Buch.

Die Aufgaben als Praktikantin waren demnach sehr vielseitig und ich wurde sehr offen und vertrauensvoll in das Team aus zwei Erzieherinnen und noch einer weiteren Praktikantin einbezogen. Kein Tag glich dem Anderen. Das machte es auch so spannend.

Nach dem Freispiel gab es Circle Time, auch die wurde einige Male von mir als Praktikantin übernommen. Dies war entweder eine Geschichte ausm Buch oder auch mal eine aufgebaute Geschichte mit Handpuppen im Waldorfstil.

Danach gab es noch einen kleinen Snack der von den Praktikanten zubereitet wurde und dann war auch schon home time wo die Kinder wieder abgeholt wurden.

Als alle weg waren wurde von den Praktikanten der komplette Boden des Kindergartens geputzt und gewischt. Dies beanspruchte eine Stunde jeden Tag. Dann gab es eine kurze Feedback Runde zum Tag mit den Kolleginnen und einen kleinen Ausblick auf den anstehenden Tag. Manchmal wurde für den auch schon etwas vorbereitet.

Wie im oberen Beispiel dargestellt, war jeder Tag als Praktikantin unterschiedlich. Das hat es sehr spannend gemacht aber war auch anstrengend, da man nie wusste, worauf man sich an diesem Tag einstellen musste. Dennoch machte die Arbeit dort großen Spaß.

Donnerstags gab es ein Meeting mit allen Kolleginnen. Dort wurde auch ein wöchentliches Feedback zum Praktikum gegeben. Sowohl an uns Praktikantinnen, als auch an das Team und an die Arbeit im Kindergarten.

Ich muss noch erwähnen, dass meine Chefin und die andere Praktikantin beide aus Deutschland kamen, was die Kommunikation in manchen Momenten sehr vereinfachte.

4. Alltag und Freizeit

Der Alltag war ebenso vielseitig, wie die Arbeit im Kindergarten. Ich hatte großes Glück, noch eine andere Praktikantin in der Einrichtung zu haben, mit der ich auch außerhalb täglich Dinge

unternahm. So waren wir zb. Ab Mai nach der Arbeit täglich im Meer schwimmen, waren am Strand Kaffee trinken, oder noch in der Stadt.

Ich hatte das große Glück durch mein Auto sehr mobil zu sein. So machten wir am Wochenende oft Ausflüge zu nahegelegenen Stränden zum surfen oder baden, zu schönen Kliffs, Städtchen oder einfach in die Natur. Irland ist super vielseitig und ich empfehle jeder Person, die ein Praktikum in Irland macht das Land zu bereisen!!! Auch ohne Auto gibt es super Möglichkeiten viel zu sehen. Es gibt viele Busanbieter, die überall hinfahren oder auch Züge.

Die Irische Bevölkerung ist super offen und freundlich, so schließen sich schnell Freundschaften und man bekommt Geheimtipps von Locals. Auch die Pub Kultur ist riesig in Galway. An jeder Ecke ist Musik und es wird getanzt.

Ich hatte das große Glück im Sommersemester mein Praktikum dort absolvieren zu dürfen. Im Sommer bietet Galway unzählige Angebote vom Sommersonnwenden Schwimmen Ende Juni über gratis Yoga Kurse am Strand. Es gibt am Wochenende in Galway verschiedene kleine Märkte, die von Handwerkskunst bis Essen alles haben.

Noch ein Tipp zum Wetter. Ich habe am Anfang den Fehler gemacht mich nicht ein zu cremen, wenn es nicht nach Sonne aussah. Man darf allerdings die irische Sonne nicht unterschätzen. Der Wind lässt es schnell kalt wirken und man verbrennt super schnell.

Außerdem sind Regenklamotten in Irland ein Muss. Ich habe täglich Gebrauch gemacht von meiner Regenhose und meinen Gummistiefel – auch außerhalb des Kindergartens. Es regnet zwar selten lange aber dafür sehr oft.

5. Fazit

Falls die Chance besteht ein Praktikum in Irland zu machen dann kann ich es nur wärmstens empfehlen. Ich muss ehrlich sagen ich habe mich schockverliebt. Die Mischung aus grüner Natur, unzählige Schafe und der raue Atlantik gemischt mit kleinen Dörfchen ähnelt an ein Bilderbuch aus der Kindheit.

Die Zeit dort hat mich unfassbar geprägt und ich habe super viel über mich dazugelernt. Natürlich hat sich auch mein Englisch verbessert aber das war nur ein Nebeneffekt.

Natürlich war es nicht immer einfach und schön. Besonders die ersten Wochen ohne festen Wohnsitz und sehr viel Ungewissheit haben mich sehr zum zweifeln gebracht. Aber jede Sekunde hat sich gelohnt!